



Lux in Tenebris, Oder: Ein Licht in den Finsternussen

Durch welches Die Sünder aus dem Schatten des Tods und Finsternussen
der ewigen Verdam[m]nus/ werden geführet auf den Weg ihres Heyls und
ewigen Lebens : Vermittels Geist- und Lehr-reichen Predigen/ so aus
Göttlicher Heiliger Schrift/ Lehren der H. Vätter/ und bewährten Historien/
über alle Sonn- ...

über die Sonntäg

Lucius <Saxoregius>

Augspurg und Dillingen, 1697

Am hohen Festtag der Pfingsten. Warumb der Heilige Geist im Feuer
kommen.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55734)

Am hohen Festtag der Pfingsten.

Apparuerunt illis dispersitæ linguæ tanquam ignis,
Act, c. 2.

Und es liesse sich von ihnen wie feurige zertheilte Zungen sehen.

Warumb der H. Geist im Feuer kommen.

Was ist das andächtige Herzen? was ist das Christglaubige Seelen? daß am heutigen Tag die von ihrer Erschaffung her so ruhige Himmelsbürger der Göttlichen Hoffhaltung sich so heftig beschäftigen? was ist das? daß die Englische Monarchie und Heerschaaren der himmlischen Ritterschafft sich so beunruhigen? was ist das? daß der himmlische Adel / Engel und Erzengel / Seraph. und Cherub. Herrschafften und Fürstenthum / samt den Thronen und Gewalt habenden Tugenden / samt allen Himmelsgeistern in einem so ungewöhnlichen Aufzug und Kriegs Ordnung stehen / alles was die Göttliche Residenz bewohnet / ist heut in absonderlicher majestätischer Bereitschafft grosse Dienst zu leisten.

Die grobe Cartauen und Feldgeschütz / des Donners Gewalt / ist sich erschrecklich hören / factus est so-

nus, die Feuer Kugeln / Granaten und Rackeren des Blicks lassen sich unleidentlich sehen / tanquam ignis, die Sturmwind blasen gewaltig zu Feld mit ihren Posaunen und Trompetten / tanquam advenientis spiritus vehementis, von den vier Ecken der Welt / von oben herab lassen sich solche Wunder Ding hören; ist dann vielleicht ein neuer Krieg im Himmel entstanden? nova bella elegit Deus, ist dann der ewige Gott über uns Menschen erzörnet? ist dann der himmlische Vatter noch nicht contendiret umb unsere Sünden Schuld / mit dem Werth der reichen Verdiensten seines lieben Sohns / die er vor wenig Tagen als ein Königs Geld vor uns geliefert hat? captivam duxit captivitatem, dedit dona hominibus; ist dann die Göttliche Gerechtigkeit wieder im Amarsch uns arme Leibeigene zu bekriegen / mit seiner billich Raachsuchenden Zorns Armada? ist dann nicht genug gelitten und gestritten / nicht genug gestorben und erworben?

DDD 2 Ohimm.

O himmlischer Vatter durch JE-
sum deinen Sohn / den du uns zum
Heyl gesandt hast / sic Deus dilexit
mundum, ut filium unigenitum suum
daret, deum tuum lieben Sohn / O himm-
lischer Vatter / den wir durch seine
glorwürdige Himmelfahrt mit rei-
chen Schätzen unsers Heyls hinauff-
geschickt zum größten Danck deiner
Liebe und Barmherzigkeit. O Jesu
mein Heyland wo seynd deine Ver-
heissungen / die du uns so vielfältig
gethan in deiner Wanderschaft hie
auff Erden / non turbetur cor ve-
strum, gaudebit cor vestrum, gau-
dium vestrum nemo tollet à vobis,
hat es verträglich geheissen: wir wa-
ren frölich an deinem frölichen Eh-
ren Tag deiner Himmelfahrt / in
Hoffnung des versprochenen Trö-
sters des H. Geistes / nisi abiero, non
veniet paracletus ad vos. Nun
aber vernehmen wir lauter Himmels-
Zorn / Feuer und Donner / Sturm-
wind / und erschreckliche Zeichen / O
du Götlicher Friedens König / was
hören wir nicht vor seltsame Sachen
über unsern Häubtern / das allesthut
uns zaghafft machen und bestürzen /
ist dann dein letzter Gerichts Tag
verhanden / weil solche Vorborten
sich empören? ach nein! sagt Christus
meine liebe Kinder / Joan. cap. 14.
paracletus autem spiritus, quem mit-
teret pater in nomine meo, ille vos
decebit omnia, & suggeret vobis
omnia, quaecunque dixero vobis; non
turbetur cor vestrum neque formi-
det, d. n. H. Geist den ich euch verspro-
chen / den hab ich heut von meinem
Vatter erhalten / der ist im Aufzug /

Joan. 14.

der ist im Aufbruch / der wird zu euch
kommen / euer Fürst und Führer
seyn / er wird euch alles lehren / alles
unterweisen / was ich euch sagen
werd; diesem thut heut das himmlische
Heer ein solche Ehr an mit ihrem Ge-
walt und Kräften / die himmlische
Pforten eröffnen sich / und die himm-
liche Macht läßt sich von aussen
durch Feuer / Sturmwind und Don-
ner hören; der ist die dritte Pers-
son in unserm consistorio der die eige-
nigen Gottheit / er ist das Liebs Feu-
er / wordurch wir uns / ich und mein
himmlischer Vatter entzünden / er ist
das Band / womit ich und der Vate-
ter uns einander verbinden / er wird
euer Zung seyn / womit ihr reden wer-
det / das Feuer und Liecht so euch er-
leuchten und erhitzet wird in mei-
nem Glauben / der Führer der euch
leiten wird / der Finger der euch zeig-
en und regieren wird / der Brunnen
der euch träncken / der Wind so euch
wehen wird / der Strahl so euch be-
scheinen / der Schall so euch lauten /
der Ort so euch erfreuen / erneuen /
heiligen / und lebendig machen wird.
Es ist wahr / einen solchen gewaltigen
Herrn haben wir vormöchten
man weiß wann ein Königs Sohn
mit dem Schwert ein rebellisches
Land erobert hat / legt er eine Besat-
zung hinein / geht macher Haus / refo-
rirt seinem Herrn Vatter den gan-
zen Verlauff der Eroberung / nimmt
zum Gezeugnuß dessen etliche Ge-
fangne mit sich / bittet bey seinem
Herrn Vatter / einen von den vertrau-
testen auß / ja wol seinen Bruder sendet
er in das eroberte Land / als Vica-

König / der über alles schaltet und wallet / nach seiner Ordre. Der Sohn Gottes hat das rebellische Reich der Welt mit dem Kreuz / als Schwert / und mit seiner Macht der Gottheit erworben / fecit potentiam in brachio suo, hat die heilige Aposteln zur Besatzung in seiner Kirchen verlassen / die gefangne Altväter mit sich in seine Himmelfahrt genommen / captivus duxit captivitatem, den H. Geist als Vice-König aufgeben vom himmlischen Vater / selbigen mit aller Vollmacht in die Welt gesandt / paracletus autem spiritus, quem mittet pater in nomine meo, ille vos docebit omnia; seine Verrichtung sagt er selbst bey dem Propheten Isaiä c. 65. ecce ego creonovos caelos & terram novam; indem die Einfügung des gnadenreichen Geseß zum End und Vollkommenheit gebracht / und die sichtbare Kirche mit eben denjenigen Dingen geziehet / mit welchen der materialische Himmel versehen ist / und begabt worden / und dieses durch die feurige Ankunfft des H. Geistes / so alles gewürckt hat / apparuerunt illis dispersitque lingua tanquam ignis, darauff mein concept gegenwärtiger Predigt gerichtet soll seyn / zu erweisen / warumb der H. Geist in Gestalt des Feuers in die Welt kommen / ein neuen Erd / neue Himmel gemacht hat; ich versichere mich der Einsprechung des H. Geistes / and eurer gutwilligen Aufmerksamheit / attendite.

So dann ist heut nach Aussag des Isaiä ein neue Erd / und neuer

Himmel erschaffen worden / bey Sendung des heiligen Geistes / und Befestigung des Gnaden-Gesetzes Christi / und die sichtbare Kirche mit eben denselbigen Sachen / mit welchen der materialische Himmel geziehet und aufstaphiret worden; an dem materialischen Himmel strahlet die heydere Sonn / als das grosse Aug des Himmels / so über Gerechte und Ungerechte auff- und untergeht / alles erleuchtet und erhältet in seinem fruchtbaren Wesen; in der Christlichen Kirchen kugelt herumb die wahre Sonn der Gerechtigkeit Christus / welcher nach der Ankunfft des H. Geistes mit den Strahlen seiner assistenz und Göttlichem Beystand angefangen dieselbige zu besfruchtbaren / zu erleuchten / die aufsteigende Nebel der falschen Lehr zu vertreiben und zu untertrucken; an dem Himmel steht der Mond / welcher wie die Sternseher sagen / zu Nacht nicht allein leuchtet / sondern wann er voll ist / wie ein Mutter herumb geht / die Milch des Thaus aufgiesset; in der Kirchen haben wir die Gnaden-volle Mutter Jesu / so schöner als der Mond / die mit der Milch ihrer Gnad / Verdiensten und Vorbit / die dürfftige Sünder erquicket un ihnen auffhilfft; an dem Himmel seynd die sieben Planeten / welche in ihrer operation und Wirkung in die untere Geschöpf einfließen / und ihnen zum vorgesezten Zweck und effect helfen; in der Kirchen seynd eingestellt und zur Vollkommenheit gebracht worden die sieben heilige Sacra

ment / welche mit ihrer Krafft und
Wärckung den Menschen zu seinem
Zweck der ewigen Seligkeit besor-
dern und helfen ; an dem Himmel
seynd nach ihrer schönen Ordnung
gesetzt die zwölf signa Zodiaci, Him-
mels Zeichen / so die Jahrzeiten un-
terscheiden ; also in dem Geistlichen
Hemisphario stehen die zwölf heiligi-
ge Aposteln / welche mit ihren Articu-
culn das Wahre von dem Falschen /
das Gute von dem Bösen / die Tug-
enden von den Lastern / das Ewige
von dem Zeitlichen / durch ihre hin-
terlassne Evangelia / Episteln und
Glaubens Articuln auß einander
lesen und unterscheiden. Diese
zwölf himmlische Zeichen hat er heut
in Gestalt des Feuers kommenden
heiligen Geistes von einander ge-
theilt / einem jeden seine gewisse Sta-
tion in dem Zodiaco dieser Welt as-
signiret und zugeeignet / die er mit
dem Einfluß seiner Lehr fruchtbar
gemacht / und das Unkraut des Hey-
denthums / und die Laster der Juden
aufgereutet / dem heiligen Petro hat
er zugeeignet Pontum, Bithyniam,
Galatiam, Romā, dem heiligen Joana-
ni ganz Asiam, St. Paulo Antio-
chiam, Cappadociam, Egypten / Ma-
cedoniam und Cypren / S. Jacobo
majori Hispaniam, Jacobo minori
Palæstinam, S. Thomæ Indiam, S.
Philippo Syriam und Scythiam, S.
Bartholomæo Armeniam, S. Mat-

thæo Æthiopiam, S. Simoni Meso-
potamiam, S. Tadao Persiam, S.
Andreas Achaiam und hat ein jedwe-
ders himmlisch Apostolisches Zei-
chen ihm sein Land / Station, und
Ort wol lassen angelegen seyn / in
den Herzen der Menschen den wahr-
en Glauben / und Tugenden durch
Lehr und Predigen eingepflanget.
O ein schöner Himmel der Christo
Catholischen Kirch ! der erste und
beste Ort der Erden war das irdische
Paradeiß / in welches Gott unsere
erste Eltern eingesetzt / in welchem
gestanden der Baum des Lebens /
der Baum der Wissenschaft Gutes
und Böses / an welchem sie den Tod
gessen / aber er muß weichen dem
heutigen Tags in der Welt neu
aufgerichtet und erschaffnen Paradeiß
der Kirchen / in welchem ist der Le-
bens Baum Christus / der Baum
der Wissenschaft Gutes und Böses /
das Gesetz Gottes / an dessen Hal-
tung man hat das Leben der Seel /
an dessen Übertretung den ewigen
Tod / in jenem gabe Gott dem
Menschen das zeitliche Leben / inspi-
raviv in eum spiraculum vitæ, &
factus est homo in animam viven-
tem ; in diesem Geistlichen Paradeiß
der Kirchen / gibt Gott das Geis-
liche Leben / und ertheilt selbiges unter
der Figur des Feuers durch den Gött-
lichen Athem seines Munds den
heiligen Geist / apparuerunt illis di-
spertitæ linguæ ; diese Antunft
des heiligen Geistes und war
in Gestalt des Feuers / gedunck-
lich sey gegen den Lauff der Natur /
10

so wol des heiligen Geistes selber / als auch des Feuers geschehen / dessen natürliche Eigenschaft ist allezeit über sich steigen.

Exod. 19.

Es haben die drey Göttliche Personen / der niemal genugsam gelobten Dreifaltigkeit / unterschiedliche Einzug in diese Welt gehalten / der himmlische Vatter hielte seinen Einzug auff dem Berg Sinay / Mose das Gesetz zu geben / der Sohn Gottes aber hielte seinen Einzug den 25ten März / die Menschheit anzunehmen in dem Jungfräulichen Leib Mariä ; des ewigen Vatters Einzug war gar erschrecklich / dann der ganze Berg Sinay stund / im Feuer / Flamm und Rauch / ja alles Volk ware so gar erschlagen / daß es vermeint seines Lebens End zu machen / Exodi cap. 19. Der Einzug des Sohns geschah in der Stille in der Nacht / in seiner Gebürt / dum medium silentium tenerent omnia ; endlich doch bey fröhlicher Engels-Music / gloria in excelsis DEO, es schiene alles demütig zu seyn / weil er nemlich auß der himmlischen Freud in das Leyd / auß der Glorie in das Elend und Verachtung gangen ; aber der Einzug des heiligen Geistes war ganz tröstlich / lieblich und freudenreich ; dann er zoge ein als ein Friedmacher zwischen Gott und den Menschen / als ein Aufspender der Göttlichen Gnaden / und als ein Tröster der betrübten Herzen / kame mit einer grossen Anzahl der Engeln / welche die Göttliche Gaben / so er spendiren wolt / in ihren Englischen Händen trugen / wie

Apoc. 8.
sie nach einander gesehen hat der Apocalyptische Engel Joannes / mit der Perspectiv seiner himmlischen Beschauung / Apocal. cap. 8. etliche trugen güldne Rauchfasser angefüllt mit dem Feuer der Göttlichen Liebe / dasselbe herab auß die Welt in die Menschen-Herzen zu schütten / & apparuerunt dispersite linguæ tanquam ignis ; etliche trugen güldne Schalen / angefüllt mit den orientalischen Perlen der sieben Gaben / wie sie der Prophet erzehlet / donum sapientie ; andere hatten in Händen ganze Körblein voll der Früchten des heiligen Geistes / davon der Apostel Paulus meldt : charitas , gaudium ; andere brachten crySTALLNE Geschirr voll des Wassers der 72. Sprachen / so der heilige Geist den Aposteln und allen Gerechten / die auß dem Berg Zion im Gebett versammelt / wolte aufgießen ; andere trugen in güldnen Vocalen die vier Cardinal-Tugenden / die Theologische Tugenden / die Evangelische Râth / acht Seligkeiten / Kirchen-Gebott / leibliche und geistliche Werck der Barmherzigkeit ; andere hatten ganze Kisten voll der Werck Christlicher Gerechtigkeit und vielfältiger Gnaden und Him-mels-Gaben. Das war der Aufzug des heiligen Geistes in die Welt / in dessen Anstalt und Zubereitung der ganze Himmel beschäftiget gewesen / und bediente sich hierzu der Luft und des Feuers / wie David sagt / der in seinem prophetischen Geist vorgesehen Ps. 49. dessen Aufzug / ignis in conspectu ejus exardescet , & in circuitu ejus

ejus tempestas valida. Diese beyde Zeichen ziehen meine Gedanken in Verwunderung / ob ich schon leichtlich die Ursach errathen kan / warum der Geist der Gutthätigkeit / der Liebe / der Sanftmuth und des Trostes / in Begleitung eines rauschenden und bräusenden Sturmwindts kommen ; dann gleichwie er kommt die Gute zu belohnen / also kommt er auch die Böse zu strafen / arguet mundum de peccato & de iustitia, daß er aber kommt im Feuer / welches von Natur hinauff fährt / als zu seinem centro, woher es nicht ohne Gewalt kan herab gezogen werden / kan ich nicht erörtern / es seye dann daß ich in die Philosophie gehe / und sehe was sie von den Eigenschaften des Feuers halte.

Erstlich lehret die Philosophie, daß die Elementen und elementalische qualitäten / als Hiß und Feuer / Kält und Wind / von ihrem Sitz und centro können abgehalten werden / von einem Ding / welches in sich ein natürliche Krafft hat / solche Sachen an sich zu ziehen von ihrem centro, das sehen wir an dem Magneth / welcher das Eisen an sich zieht / welches natürlicher weiß auff die Erden fällt / weil es schwär ist / wir sehen an des Menschen Haupt / welches die Krafft und Nahrung von den im Magen gekochten Speisen / durch natürliche an sich ziehende Gewalt und Kräften hinauff zieht / und davon sich ernehret. Es fassen die Aposteln samt der glaubigen Schaar zu Jerusalem beyammen auff dem

Berg Sion / die ganze Nacht verharreten sie in dem inbrünstigen Gebett / ihre Herzen waren so gar mit der Begierd des H. Geistes entzündet / angefüllet und beladen / daß sie vor lauter Verlangen schier wären erkranket / diese Begierd aber und Verlangen kan ich wol eine vim attractivam nennen / durch welche sie das Feuer den H. Geist herab vom Himmel auß seinem centro an sich gezogen. Dieser Tugend rühmte sich schon der David / daß ers gehabt hat Ps. 118. os meum aperui & attraxi spiritum. O mein lieber David / wie erkennen wir die Warheit dieser Red / os meum aperui ; wann hastu dann deinen Mund auffgethan mein lieber König / zerantwort: geht in mein Klaglied / da werdet ihr hören wie ich nach dem heiligen Geist geruffen / welches Ruffen die Begierden meines Herzens entdeckt. redde mihi laticitiam salutaristui, spiritu principali confirma me. Exodi cap. 9. hat Moyses das Feuer und Bliß vom Himmel gezogen / Egypten zu verderben ; durch dieses Mittel hat abermal Elisäus zweymal das Feuer vom Himmel gezogen / daß es die von Chozia geschickte zwey Haubtmänner / samt den andern umgebracht ; ich wolte daß ich mit meinen Begierden könnte allen Bliß / Feuer und Donner vom Himmel herunter ziehen / daß es zerschlug / verbrennte alle verstockte / sündhafte / unbußfertige Herzen / zerschmettert und bekehrte die Herzen der hartnäckigen Keger / die die Ezechielische Warheit erkennen / und doch

doch nicht annehmen wollen / das
wünscheich / und ist mein Verlangen /
aber solches Feuer meine ich / von
dem wir heut reden / und über die
Apostelen vom Himmel gefallen /
nemlich das Feuer des Heil. Geistes.
Dieweil dann nun die Aposteln wer-
den heiliger seyn als die Patriarchen
und Propheten in einem heiligen
Ampt begriffen gewesen / so haben sie
sich mit ihrer an sich ziehenden Krafft
der Heiligkeit an das Göttliche Herz
des himmlischen Vatters gewagt /
und auß demselben dieses Göttliche
Feuer heraus gezogen / das Feuer den
H. Geist bekommen. Es hat Ge-
walt gekostet / daß sich dieses Gött-
liche Band der Lieb / also zu sagen /
hat müssen zerbrechen / und auß uns
Menschen zugefallen ist.

Aber / O mein Christ / was ist dei-
ne Gewalt / und was vermögen deine
Kräfte / deine vis attractiva, mit
der du so viel an dich ziehest. Ich ge-
stehe / du ziehest auch an dich / aber
was? Ach / Wollust / Ehren / Reich-
thum / Menschen Herzen / Men-
schen Gunst / manchem ehrlichen
Mann sein Weib und Tochter zeit-
liche / zergängliche und verdammli-
che Sachen / aber nicht den Heiligen
Geist. Was ist die Ursach / daß du
solche Ding an dich ziehest / von un-
ten herauff / und nicht von oben her-
ab? Ach / carnalis homo non perci-
pit ea quæ sunt spiritus, in malevo-
lam animam non intrabit spiritus sa-
pientiæ, si bona cordis amas, de sulcu
sulcipe flamas. Weil du den H. Geist
nicht von oben herab ziehest mit der
rechten vi attractiva, mit Andacht
und heiligem Leben / darumb hastu,

auch keine Lust zum Gebett / zum
Wort Gottes / und wann du es
schon hörest / so geht es doch nur zu
einem Ohr hinein / und zu dem an-
dern hinauß in das Herz kan es nicht
steigen / auß daß es hundertfältige
Früchten bringe. Der Weg ist nur
gar zu viel verstopft / daß die Ein-
sprechungen des Heil. Geistes nicht
können einfallen. Amor meus pon-
das illuc feratur, quocunque feratur,
sagt S. Augustinus: Wann du bet-
test / so geht es ab / daß Gott erbarme.
Wann du d. in Gewissen solst erfor-
schen / so schwitzest und schnarchest
du; wann du beichstest / so geht es ab
ohne Reu und Vorsatz. Wann du
communiceirst / so bist du so kalt / als
wann du es nicht bedürfftest / hast
solchen Lust zu dieser wahren See-
len Speiß / als wann es eine unges-
weyhte Hostia wäre / die du empfän-
gest. In keinem geistlichen Werk
findest du einen Trost noch Freude /
und Andacht. So schwinde dann /
O meine Christliche Seel / dich in
die Höhe mit den Flügeln deiner in-
brünstigen Begierden zu dem göttli-
chen Feuer / ruffe und schrey: Ve-
ni sancte spiritus, tui amoris ignem
cordibus nostris infunde, Entzünde
mein Herz mit dem Feuer deiner
Lieb / verändere mein fleischliches
Herz / wende mich von dem Irdis-
chen / und führe mich zu dem Him-
lischen / vom Zeitlichen / zum ewigen
Hehl meiner Seelen.

Zum zwennten kan das Feuer ge-
gen seine Natur herab gezogen wer-
den / wann in dem subiecto ist die
beste Dispositio und Geschicklich-
keit / die Form und Gestalt des Feuers
anzu-

S. Augu-
stinus.

anzunehmen oder einzuführen / wird uns augenscheinlich an einer aufgeleschten Kerzen / die da noch rauchet / halte ein brennend Licht über eine solche noch rauchende Kerzen / so wird die Flamme von oben herab steigen / und sich von dem Dampff der aufgeleschten Kerzen lassen herunter ziehen / und das Licht brennen; dann die rauchende Kerzen ist in der letzten Disposition, das Feuer an sich zu nehmen. *Matth. c. 5.* nennet Christus seine Jünger Lichter der Welt / Vos estis lux mundi, dieses Licht ist von den vielfältigen Schmerzen Christi und Herzenleyd vielfältig aufgelescht worden / es rauchte noch dieses Licht im Glauben / der Dampff der Seufftzer und Begierden stiege noch alle weil über sich / bis daß Christus in Himmel gefahren / waren sie verlassen / dann er ware das Licht / welches erleuchtet alle Menschen / die in diese Welt kommen / das war ihnen durch die Himmelfahrt entzogen / aber als die Pfingst-Tage vollbracht / waren die liebe Aposteln beysammen an einem Ort / verharreten im Gebett einhällig / schickten dieses anmuthige Rauchwerck hinauff / und also stiege das Göttliche Feuer der Heilige Geist herab / und liesse sich gleichsam empfangen / apparuetunt dispartire linguæ tanquam ignis, entzündete die Herzen der Gläubigen / also ist das aufgeleschte Licht wieder angezündet worden / daß es in aller Welt geschienen / auff den hohen Leuchter der Apostolischen Würdigkeit gesetzt worden / daß es alle erleuchte / die in dem Hause des HERREN

seyen / damit sie ihre Fuß richten auff den Weg des Friedens. Aus diesem erkennest du / mein Christ / auff was Mittel / Weiß und Manier du dieses Göttliche Feuer / den H. Geist / wanns in dir erloschen / und noch etwan ein wenig rauchet / du könnest herunter auff dein Herz und Seel ziehen / nemlich / durch das inbrünstige Gebett / welches du hinauff schicken must / darauff und durch diesen lieblichen Rauch wird dieses Göttliche Feuer gefangen / und herunter gezogen / auff und in unsere Herzen / denn gleich wie wir Menschen gern dorthin gehen / wo wir eingeladen und verlangt werden / so geht auch der H. Geist gern in diejenige Seel / wohin er wird eingeladen und mit Freuden aufgenommen / durch heiliges Gebett und inbrünstige Seufftzer / darumb die Christliche Kirch / als sorgfältige Mutter / reizet ihre Kinder an zu dem continülichen Lobgesang: Veni sancte Spiritus, reple tuorum corda fidelium, Komme / du Vatter der Armen / du Aufspender der Göttlichen Gnaden / und Tröster der betrübten Herzen. Komme Licht / erleuchte / was sitzt im Schatten des Todes / und Finsternuß des Verderbens. Komme du reiner Geist / und Liebhaber der Sauberkeit / wasche / was unflätig an uns ist. Komme / du Erquickter der schwachen Kräfte / begieße und erfrische / was dürr und ertrocknet ist. Komme du Arzt der Kranken / und heile / was schadhafft ist. Dieses werckstellig zu machen / durch das heilige Gebett den Heiligen

gen Geist auß dem Schooß der allerheiligsten Dreyfaltigkeit zu ziehen / haben uns die liebe Apostel ein lebendiges Exempel gegeben / indem sie einhellig im Gebett verharret / und bathen umb nichts anders / als umb den Heiligen Geist / der ihnen so vielfältig von Christo ihrem Meister versprochen worden.

Examine nun dein Gebett / wie dasselbige beschaffen / ob es seye ein lieblich Gott angenehmes Rauchwerck. Examine / was / und wie du bettest. Du bettest / und hältst nicht umb den Heiligen Geist an / sondern du bettest umb zeitliche zergängliche Sachen / die gerad gegen den Willen Gottes. Zu dem ist das Rauchwerck deines Gebetts nicht lauter und sauber / es ist voll eitel Ehr voll Unvollkommenheit. Aus dem Rauchfaß deines Herzens gehen / was der Apostel Paulus sagt: *Male cogitationes, ira rixae, dissensiones*, es steckt voller Lust des Fleisches / voller Wust des Zorns / voller Laster und Sünden. *Deus peccatores non exaudit*; das Rauchwerck riechet nie besser / als wann es zerknirscht / und dann auff die heisse Kohlen gelegt / und angezündet wird. Also wann dein Herz in lauter Reu zerknirscht / und das Gebett auff das Feuer der Göttlichen Liebe gelegt / und angezündet wird / so steigt es hinauff / und bewegt das Herz Gottes / zieht den Heiligen Geist herab mit seinen unschätzbaren Gaben.

Drittens / so wol das Feuer als

andere feurige Qualitates, ja die ganze Natur des Feuers selbst hasen die massen das Vacuum, die leere Stell / daß sie solches zu verhindern gegen ihre Natur und Eigenschafft / von ihrem Centro ab / und zurück gehalten werden. Und eben daher rühret der Knall und Schall / in Anzündung und Loßbrennung der Stück und anderer Feld. Geschütz / in dem Augenblick / da sich die Luft in die Luftleere Röhr hinein zwingt / und in derselben durch den Schuß verursachte Vacuum wird erfüllet. Darumb haben die alte Philosophi darvor gehalten / daß man die Luft / welche an des Feuers Spharam ignis gränket / sollte condensiren / und näher zusammen ziehen / es werde das Feuer gegen seine Natur herunter steigen / dasselbe Vacuum zu erfüllen / also hasset die Natur das Vacuum.

Meine allerseits geliebte und andächtige Zuhörer. Von der Zeit / daß unsere erste Eltern sich im Paradies versündiget / war alles gar leer in der Welt / alles leer an der Liebe Gottes / an Haltung der Gebott GOTTES. Es hat sich zwar dieses Vacuum selbst sehr bemühet / sich zu erfüllen; der himmlische Vatter hat treulich geholfen / die Menschen zur Liebe zu ziehen / durch Befehl / Gebott und Flügeln so mannigfaltig im alten Testament / ja er hat auch Gewalt gebraucht / zu Zeiten gedonnert / gehandelt / gestraffet / und belohnet / aber er kontenichts aufrichten. Es hat sich

bemühet der Sohn Gottes / hat vermeint / das vacuum zu erfüllen mit seiner Weisheit / er wolte die Welt hintergehen / aber es ist geschehen / was der Apostel zu den Hebräern sagt: Nil enim ad profectum produxit lex, wenig hat er bekehrt / diese Welt hat er verlassen / und gegen Himmel gefahren / nisi abiero, paracletus non veniet ad vos, cum autem abiero mittam eum ad vos. Daß mich gedüncket / der himmlische Vater und Sohn Gottes haben den H. Geist also angederet / und zwar erstlich der Vater: Mein allerliebster H. Geist / sihe ich sende dich hinab zu den Menschenkindern / vor welche mein liebster Sohn sein köstliches Blut vergossen hat / dir übertrage ich dir sehr hohe Geschafft / daran mein Ehr gelegen ist / und dar in der Menschen Heyl und Selig... vestes het. So verrichte dann dein Ambt treulich / und besesse dich mit allem Ernst / die Seelen alle Wahrheit zu lehren / die Seelen zu gewinnen / verkündige den armen Sündern den Frieden biete ihnen an meine Gnad / sage / ich sende schon befriediget mit den Verdiensten meines lieben Sohnes / sie sollen nur würdige Früchten der Buß würcken / und von ganzem Herzen sich zu mir bekehren / meine Gebott halten / und nicht mehr sündigen. Erfülle sie mit unser Gnad / auff daß sie voll des Göttlichen Friedens / der Liebe seyn / und nicht mehr leer / sondern voll seyn / und in allem un'reren Willen thun und vollbringen.

Nach dem Vater redete der

Sohn also: O du liebster Heiliger Geist / drey und dreyßig Jahr bin ich auff der Welt herum gelauft / habe mit allem Ernst die verlohrene Schaaff gesucht / vermeinte durch meine Weisheit und Geschicklichkeit die weltwizige Phariseer und Juden zu bekehren / aber ich habe wenig gefunden / die mir gefolget / meinen guten Willen verstanden und angenommen. Darumb / so gehe hin / lehre sie alle Wahrheit / laß dir das Heyl der armen Seelen angelegen seyn / die ich zwar mit meinem Tod erlöset / und gerechtfertiget / weil sie aber meinem Wort nicht glauben werden / werden sie sich versündigen / werden die Finsternuß mehr lieben / als das Licht / darumb O himmlisches Feuer / erleuchte sie / und erhize ihre erkaltete Herzen mit unserer Liebe / zu unserer Majestät / imple manum tuam granis, & effunde super civitatem. Ezechiel cap. 10. Worauff der Heilige Geist die Commission auff sich genommen / und dieselbige treulich zu verrichten versprochen hat. Ich sagte Er / will hinunter steigen / und das lang gewesene Vacuum der Menschen Herzen mit dem Feuer der Lieb und andern Tugenden erfüllen. Ich will den verstockten Herzen so starck zusehen / so lang an Klopffen / bis sie mir werden auffmachen / und ich in demselben meine schöne Göttliche Krafft wircken / meine sieben Gaben auflehren / meine zwölf Früchten ausschütten / zu ihrer reichen Seligkeit dictum factum. Auff diesen Discurs nahme der H. Geist

Geist seinen Abschied vom Vatter und Sohn/zoge mit nothwendiger Gesellschaft der Englen herunter/ & repente de caelo factus est sonus, tanquam advenientis spiritus vehementis, in einem gewaltigen Sturmwind stellte er sich in der Luft über die Apostelen und selbige/ so auff dem Berg Sion versammelt waren/ in Gestalt feurriger Zungen/ihren Verstand und Gedächtnuß erleuchtet er mit aller Weißheit und Wissenschaft/ ihren Willen entzündet er mit allen himmlischen Begierden/ ihre Herzen erhitzet er mit dem Feuer der Göttlichen Liebe/ ihre Seel und Leib überschüttet er mit solcher Süß- und Lieblichkeit/ daß sie vor geistlicher Freude gleichsam verückt worden/ dann die mit ihm herunter kommende Englische Schaaren der Seraphinen schütteten auß das Feuer der göttlichen Lieb/ die Cherubin theilten auß die sieben Gaben auß ihren gülden Schaalen den Gläubigen/ die Thronen verehrten ihnen die zwölf Früchte des Heiligen Geistes/ wie sie der Apostel Paulus nennet/ die Gewalthabende gaben ihnen die sieben und zwanzig Sprachen/ die Fürstenthum bereicherten sie mit den vier Cardinal-Tugenden/ die Herrschafften eröneten sie mit drey Oriental-Perlen/ den drey theologischen Tugenden/ die Erz-Engel warffen dar die drey Evangelische Rätz/ die Engel gossen auß die zwölf Artikel des Glaubens/ und in aller vollen der reichen Gnaden Gottes die Schätze des Paradieses und des Himmels. Heißt das nicht das Vacuum der Welt anfüllen/

und das von Gott Vatter erschaffene/ vom Sohn Gottes durch sein Leyden und Tod gefertigte Werck der Erlösung menschlichen Geschlechtes aufmachen/ zehren/ ehren und erhalten. Ware dann der H. Geist nicht vonnöthen? Ja freylich/ dann der ist derjenige/ der uns lehret alle Wahrheit/erhält und stärckt im Glauben/ der isst/ der uns erhält in der Gnade Gottes/ in der Arbeit erquicket/ in der Hitz erfrischt/ im Elend erfreuet/ in der Schwachheit stärcket/ der Finger Gottes/ der uns führet in das Land der Lebendigen/ woher er heut kommen ist/ und die Christenheit angefüllet mit seiner Gnad. Glückselig ist der Mensch/ welchen die Völle des H. Geistes erleuchtet. Glückselig ist die Seel/ welche das Feuer des H. Geistes entzündet. Der die Völle der Gnaden des H. Geistes hat/ derselbe ist schon auß dieser Welt canoniciret/ und in die Zahl der Außergewählten gerechnet.

Aber daß Gott erbarme/ mich geduncket/ ich sehe noch viele leere Herzen/ welche den H. Geist nicht fassen. Ex operibus eorum cognoscitis eos, man erkennet es auß ihren Wercken. Man durchgehe fast alle Ständ und Gelegenheiten/ Thun und Lassen der Menschen/ so wird man es spühren/ daß wenig Feuer der göttlichen Liebe in ihnen brennt/ den Einsprechungen des H. Geistes geben sie wenig Platz. Darumb vergriffen sie sich so vermessentlich gegen die Gebott Gottes/ gegen ihre Gelüt und Schuldigkeit/ erkennen die Sünd nicht/ noch die Gefahr der

Seligkeit/ und gegenwärtige Verdammnuß. Sehen nicht an die Schönheit der Tugenden/ und deren Verdiensten/ mit einem Wort/ der Weg zum Himmel ist ihnen unbekant/ u. gewiß / und seynd der Verdammnuß ganz versichert. Darumb sehe man/ wie nothwendig der Heilige Geist seye. Darumb sehe man sich mit reumüthigem zerknirschem und andächtigen Herzen unter die Gesellschaft der H. Aposteln/ und deren/ die bey ihnen auff dem Berg Sion im Gebett versammlet seyn/ und sage aus gankem Herzen: Veni sancte Spiritus, repletuorum corda fidelium.

Lasset uns den H. Geist bitten / er wolle uns mit seinen Gnaden und Göttlichen Gaben stärcken / damit wir alle Widerwärtigkeit und Verfolgungen in diesem streitbaren Reich der Welt mögen starkmüthig überwinden / dann der Gnad des Heiligen Geistes haben wir in allen Ständen / in allen Geschäften / in allen Wercken vonnöthen / damit wir alles Gott wohlgefällig verrichten; Anima sicut terra, sine aqua tibi. Der H. Gregorius sagt: Gleich wie die Erd ohne Wasser keine Frucht bringet / also bringt die Seel ohne die Gnad des H. Geistes keine Früchten der Tugenden; er will sagen / keine Früchten / von welchen der Apostel Paulus sagt: Charitas gaudium, pax, bonitas, benignitas mansuetudo. Spiritus Domini ferebatur super aquas. Niemand kan den Namen Jesu aussprechen / ohne die Gnad des Heiligen Geistes. Es kan

zwar ein Sünder diesen heiligen Namen Jesu sagen / aber ohne Nutzen seiner Seelen aussprechen. Dann findest du einen / der die Gebort Gottes haltet / so ist es die Wirkung des Heiligen Geistes. Zeigest du einen / der seinen Christlichen Beruf mit tugendreichen Wercken gewiß macht / sein Heyl befördert / so findest du einen / der die Bülle des Heil. Geistes hat in seinen Seelen. Zeigest du mir hergegen einen / der sich in allen Lastern übet / in alle Sünden stürzet / so zeige ich dir einen / der den H. Geist verfolget / und dem lappigen Teuffel zu Theil worden / der ihne an dem Strick der bösen Gewonheit hat / und ziehet nach der Höllen. Aber nicht also / sondern Spiritus bonus deducet te in terram rectam; gehe und folge dem guten Geist / von dem lasse dich treiben / gleich wie die Thier / welche der Ezechiel gesehen / illuc gradiebantur, ubi erat impetus Spiritus, nec revertebantur, cum ambularent. Also wünsche ich / welche der Heilige Geist wird bringen auff den rechten Weg der Haltung der Gebort Gottes / der Tugenden und guten Wercken / daß selbige auff keinen Abweg / auch nicht zurück / sondern allezeit fort und fort de virtute in virtutem gehen / und in sich verspüren lassen die Wirkung des H. Geistes. Krafft deren sie gelangen mögen in das himmlische Sion / allwo wir die allerheiligste Dreysaltigkeit sehen werden / deren Anschauung die ewige Seligkeit ist / so uns verleyhe Gott Vater / Sohn und Heiliger Geist, Amen.

S. Gregorius,